



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushaltsplan ist ja bekanntermaßen immer eine Zukunftsprognose.

Entgegen meiner bisherigen Gewohnheiten möchte ich heute zu Beginn in diesem Zusammenhang einen früheren Spitzenpolitiker zitieren, der gesagt hat:

*Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.*

In diesem Sinne ist der Haushalt 2014 erstmals seit Jahren wieder geprägt von einer **deutlichen Zukunftsgestaltung** und nicht mehr so stark von der Abarbeitung und Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise.



Als Einstieg wie üblich hier die wesentlichen Eckdaten:

Der **Überschuss im VWH mit 3,5 Mio. €** ist zwar noch deutlich, aber nicht mehr so hoch wie in den vergangenen beiden Jahren. Mehr dazu später.

Zur Weiterentwicklung unserer Stadt – oder wie ich es eingangs formuliert habe – zur Zukunftsgestaltung, werden wir **erneut kräftig investieren**.

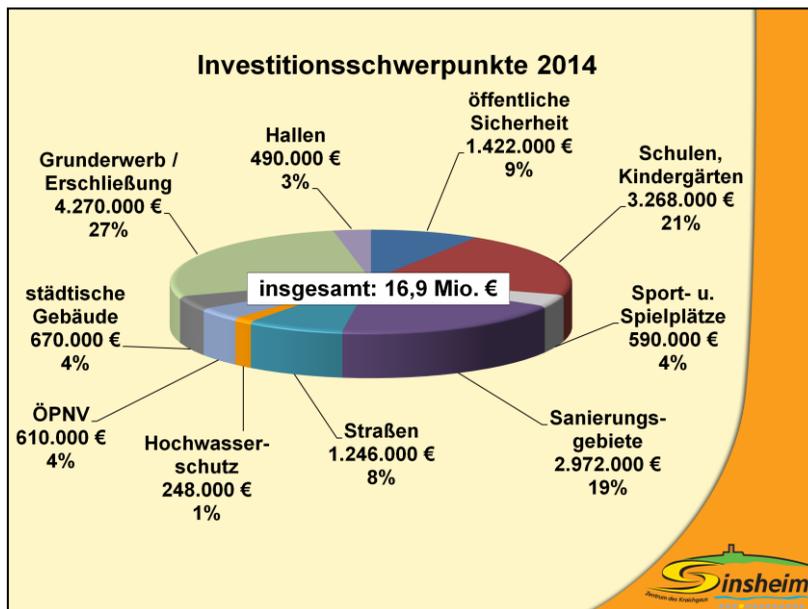
Bereits im letzten Jahr haben wir hier deutlich auf damals 16,1 Mio. € aufgestockt. Der neue Haushalt übertrifft dies mit geplanten Investitionen von **16,9 Mio. €** nochmals.

Neben diesem deutlichen Signal zum **Ausbau unserer Infrastruktur** darf man hier auch nicht vergessen, dass viele der damit verbundenen Bauaufträge durch unsere regionalen Wirtschaftsunternehmen erbracht werden. Zusammen mit den Investitionen der Stadtwerke betreiben wir hier auch **aktive Wirtschaftsförderung**, für die wir dann durch Gewerbesteuererträge und vor allem auch mit Arbeitsplätzen für unsere Einwohnerinnen und Einwohner belohnt werden.

Auf die **geplanten Kredite von 3,3 Mio. €** werde ich gleich ausführlicher eingehen.

Wichtig für unsere Bürgerschaft ist sicherlich auch die Tatsache, dass im neuen Haushalt **nirgendwo Steuererhöhungen** ein-geplant sind.

Auch bei den Stadtwerken sind keine Gebührenerhöhungen vor-gesehen.



Am Schaubild können Sie erkennen, dass wir sehr viele bzw. **vielfältige Investitionsschwerpunkte** im neuen Haushalt haben.

**Schulen und Kindergärten** stellen ja sozusagen eine „never-ending-story“ dar, wobei das natürlich unstrittig sehr gut angelegtes Geld ist.

Auch im neuen HH sind hier wieder rd. **3,3 Mio. €** reserviert.

Neben der Sanierung und Erweiterung unserer Carl-Orff-Schule und für die Schule in Hoffenheim sind erste Mittel zum Ausbau des Schulstandorts Steinsfurt eingestellt. Auch die Theodor-Heuss-Schule ist in die Jahre gekommen, was folgerichtig einen erhöhten Mittelbedarf für Sanierungsarbeiten verursacht.

Machen wir uns also nichts vor:

Bei 12 Schulen und 10 eigenen Kindergärten werden wir dauerhaft Mittelbedarf haben.

Aber nochmals: das ist wirklich **gut angelegtes Geld**.

Dem ein oder anderen, dem es mit dem Ausbau unserer Schulen und den damit zusammenhängenden Sportanlagen nicht schnell genug geht, muss man immer wieder die zwei Parameter in Erinnerung rufen, die zu beachten sind:

Auf der einen Seite sind dies von uns nur schwer beeinflussbare schulpolitische Entscheidungen und auf der anderen Seite unser städtischer Geldbeutel.

Zum letzteren kann ich Ihnen sagen: auch dieser Geldbeutel quillt nicht unbegrenzt über.

**Sanierungsgebiete und Straßenbau:** ein weiterer Top-Schwerpunkt im neuen Jahr.

Alleine der erste Bauabschnitt der Neulandstraße innerhalb des Sanierungsgebiets kostet uns rd. 2,5 Mio. €.

Städtische Folgemaßnahmen im Nachgang zur Verlegung der AVR-Fernwärmeleitungen im Stadtgebiet und kleinere sonstige Straßenprojekte führen dann in der Summe schnell zu 1,2 Mio. €. Darin enthalten sind aber auch Zukunftsprojekte, wie die weitere Umstellung diverser Straßenbeleuchtungszüge auf LED-Licht.

Die **Feuerwehr** ist uns im nächsten Jahr den außerordentlich hohen Betrag von 1,4 Mio. € wert.

Zumindest jeder, der einmal die Hilfe der Feuerwehr benötigt hat, weiß, dass sie eigentlich viel mehr wert ist. Aber auch hier haben wir den doch sehr kleinen kommunalen Geldbeutel zu beachten.

Mit den eingeplanten Mitteln soll die Hasselbacher Feuerwehr zukunftssichere neue Räume erhalten.

Auch die Generalsanierung und Erweiterung des Feuerwehrhauses in Sinsheim ist eingeplant. Diese Erweiterung ist durchaus positiv zu sehen, denn die Feuerwehr muss die vom DRK zur Verfügung gestellten Räume wegen dortigem Eigenbedarf räumen. So kostet die Feuerwehrhauserweiterung zwar Geld, sichert aber indirekt auch den DRK-Standort in Sinsheim.

Der Ersatz einiger Feuerwehrfahrzeuge rundet das Bild ab und führt dann in der Summe zu den bereits genannten 1,4 Mio. €.

Wichtig ist, dass alle geplanten Maßnahmen unter dem **Vorbehalt der Landesförderung** stehen.

Mehr als ein Viertel der gesamten Investitionen entfallen auf **Grunderwerb** und damit zusammenhängende **Erschließungen von Baugebieten**.

Hier gilt das Stichwort: zukunftsträchtige Kapitalanlage.

Bei der Einwohnerermittlung auf Grundlage des Zensus 2011 waren wir trotz Einwohnerrückgang noch „Gewinner“, da andere Kommunen einen deutlich größeren Rückgang zu verzeichnen hatten.

Zensusbereinigt haben wir im letzten Jahr allerdings erneut Einwohner verloren.

Um dem entgegenzuwirken, müssen wir attraktive Baumöglichkeiten schaffen.

Unsere gesamte riesige Infrastruktur ist eben auf eine Einwohnergröße von rd. 35.000 ausgelegt, so dass weitere Baumöglichkeiten dringend notwendig sind.

Allerdings nicht um jeden Preis:

Die grundsätzliche Auferlegung einer **Bauverpflichtung** ist auch weiterhin **unabdingbare Voraussetzung** für die Erschließung solcher Gebiete. Leere Bauplätze bringen nichts, d.h. doch, sie verursachen Kosten.

Die 610.000 € für **ÖPNV-Maßnahmen** dienen auch dazu, die Attraktivität unserer Stadt weiter zu erhöhen. Insbesondere mit der Schlussrate für die Anbindung an das Stadtbahnssystem Heilbronn wird eine wichtige Lücke geschlossen.

## Überblick über die Gesamtverschuldung

### Schuldenstand absolut

Stichtag	Stadt	Stadtwerke	Summe
01.01.2014	25.001.743	62.738.602	87.740.345
Zugang (Neuaufnahme)	3.300.000	5.492.000	8.792.000
Abgang (Tilgung)	1.189.000	1.487.192	2.676.192
<b>31.12.2014</b>	<b>27.112.743</b>	<b>66.743.410</b>	<b>93.856.153</b>

<b>31.12.2017</b>	<b>30.200.000</b>	<b>73.900.000</b>	<b>104.100.000</b>
-------------------	-------------------	-------------------	--------------------

### Schuldenstand je Einwohner

bei **34.636** Einwohnern

Stichtag	Stadt	Stadtwerke	Summe
01.01.2014	721,84	1.811,37	2.533,21
Zugang (Neuaufnahme)	95,28	158,56	253,84
Abgang (Tilgung)	34,33	42,94	77,27
<b>31.12.2014</b>	<b>782,79</b>	<b>1.927,00</b>	<b>2.709,79</b>



Weil es das alles aber nicht zum Nulltarif gibt, stelle ich den Überblick über die Gesamtverschuldung unserer Stadt dieses Jahr so ziemlich an den Anfang der Haushaltserläuterungen.

Mein in der Vergangenheit gebetsmühlenhaft formuliertes **Ziel** eines Haushalts ohne Neuverschuldung haben wir mit den hier dargestellten geplanten Neuaufnahmen **nicht erreicht**.

### Ein kleiner Trost jedoch bleibt:

Die im Nachtrag für 2013 bereits auf ebenfalls 3,3 Mio. € reduzierten Kreditaufnahmen brauchen wir definitiv nicht.

Nachdem wir letztmals im April 2011 einen Kredit aufgenommen haben, sind wir damit seit 2 ½ Jahren **ohne neue Schulden**. Seit damals erfolgt im städtischen Kernhaushalt eine **konsequente Entschuldung**.

Wir sollten somit alles daran setzen, beim Vollzug des Haushalts 2014 trotz sehr ambitioniertem Zukunftsprogramm eine Reduzierung der geplanten Kreditaufnahmen anzustreben.

Vielleicht schaffen wir es dann wieder, vollständig auf neue Kredite zu verzichten.

Mögliche Kritiker der eingeplanten Neuverschuldung möchte ich bitten mitzuteilen, was denn für Investitionen nicht durchgeführt werden sollen.

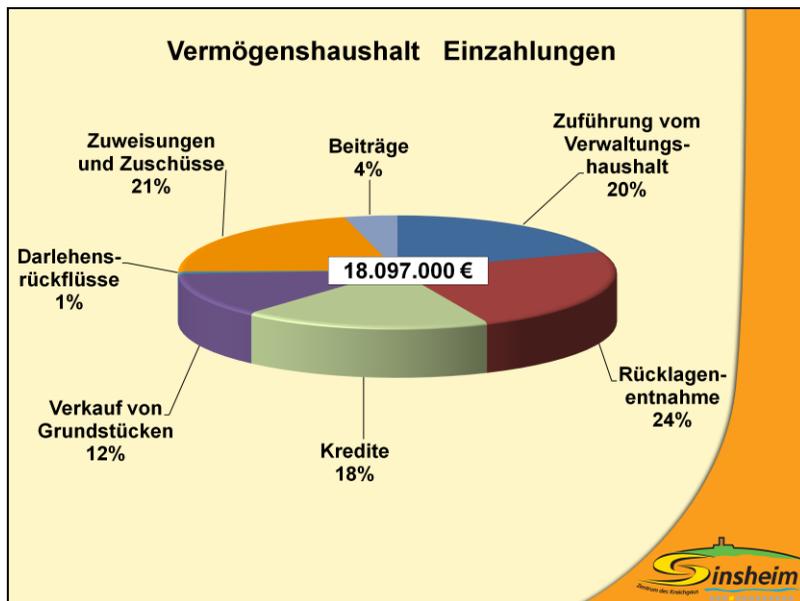
Die einfache Gleichung würde hier lauten:

3,3 Mio. € weniger Investitionen = keine Neuverschuldung.

Gleiches gilt auch für die **Verschuldung der Stadtwerke**.

Von den dort vorhandenen 62,7 Mio. € entfallen

- 57,5 Mio. € auf die voll wirtschaftlichen und damit kostendeckenden Bereiche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung und
- 2,5 Mio. € auf das bewusst defizitär geführte Freibad, das mit millionenschweren Beträgen ja gerade auf den neusten Stand gebracht wird und an Attraktivität nicht mehr zu übertreffen ist.
- und bei der Entscheidung über den dringend notwendigen Neubau der Stadtwerke war auch allen bewusst, dass diese Großmaßnahme nicht ohne Kredite zu schultern ist.



Die **geplanten Kreditaufnahmen** sind erfreulicherweise natürlich nicht die einzige Finanzierungsquelle.

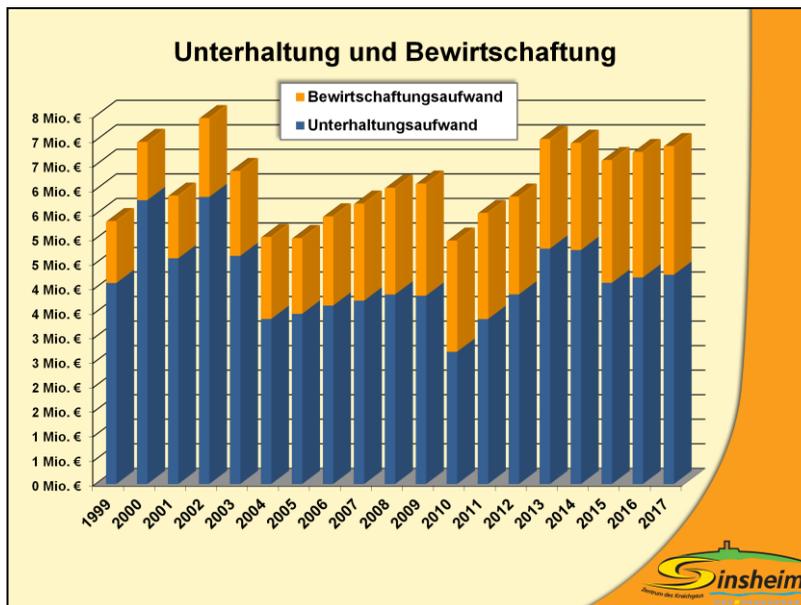
Mit dem guten Rechnungsabschluss 2012 konnten wir seit langem wieder einmal eine **angemessene Rücklage** aufbauen. Das kommt uns jetzt bei der Finanzierung der neuen Projekte für 2014 zu Gute. Rund ein Viertel der Gesamtfinanzierung, nämlich 4,3 Mio. €, können dieser Rücklage entnommen werden.

Aus dem **Verkauf von Grundstücken** sind 2,2 Mio. € eingeplant. Meiner Meinung nach ein ambitioniertes, aber durchaus nicht unrealistischen Vorhaben.

1/5 aller Einnahmen des Vermögenshaushaltes kommen in Form der **Zuführungsrate** aus unserem Verwaltungshaushalt.

Die Jahre, in denen nichts aus dem lfd. Betrieb für Investitionen zur Verfügung gestellt werden konnte, sind uns noch alle in Erinnerung. Insofern sind 1/5 oder genauer gesagt 3.535.000 € ein ganz beachtlicher Überschuss aus dem Verwaltungshaushalt.

Um **langfristig alle Aufgaben sicher erfüllen** zu können, benötigen wir jedoch die von mir in der Vergangenheit mehrfach genannten **4,0 – 5,0 Mio. €**. Warum haben wir dieses Ziel bei der Planaufstellung für 2014 nicht erreicht?



Die Antwort ist ganz einfach:

Weil wir insbesondere bei den Unterhaltungsmaßnahmen nachholen müssen.

In den Jahren 2009 – 2012, also über 4 Jahre hinweg, haben wir deutlich zu wenig in die Unterhaltung unserer Infrastruktur gesteckt. Die damalige Situation, die der Finanz- und Wirtschaftskrise geschuldet war, wird uns noch einige Jahre beschäftigen.

So müssen wir 2014 insgesamt **4,8 Mio. € Unterhaltungsmittel** bereitstellen. Das ist ein Betrag, der grundsätzlich nicht vertretbar weil nicht finanzierbar ist. Im Hinblick auf die besondere Situation 2009 – 2012 allerdings erklärbar.

Auch wenn wir bereits im Nachtrag für 2013 aufgestockt haben, wird dieser erhöhte Ansatz 2014 immer noch nicht ausreichen, um den gesamten Instandhaltungsrückstau aufzulösen.

Bei einem normalen Jahr hätten wir auch 2014 eine Zuführungsrate von 4,0 – 5,0 € erwirtschaften können, die dann nicht zuletzt zu einer weiteren Reduzierung des Kreditbedarfs geführt hätte.



Besonderes Augenmerk ist immer auf die Situation bei der **Gewerbsteuer** zu legen.

Die langjährige Entwicklung können Sie hier eindeutig erkennen.

Im neuen Jahr gehen wir von **15,7 Mio. €** aus, was einem Rückgang gegenüber 2012 und 2013 entspricht.

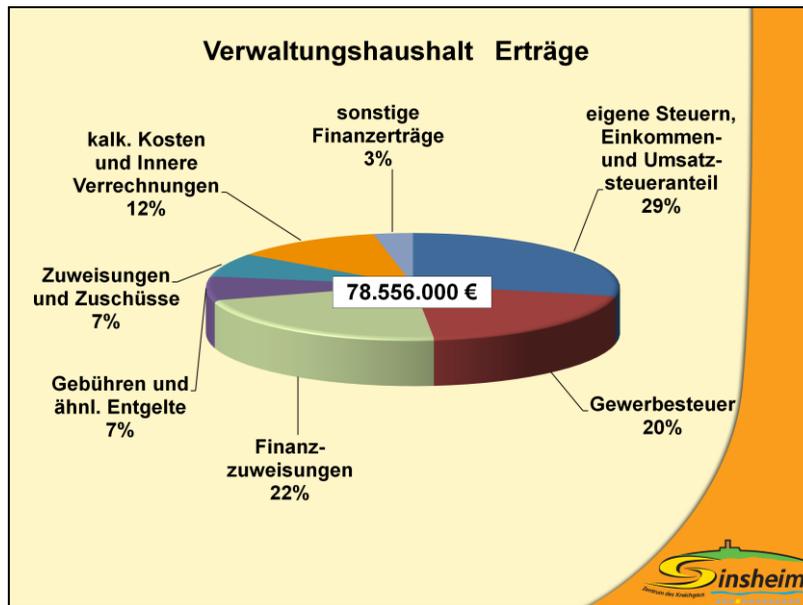
Anfang 2012 haben uns zwei zahlungskräftige Unternehmen verlassen. Diesen Verlust spüren wir trotz moderatem Anstieg bei anderen Unternehmen auch 2014 immer noch.

Noch schmerzhafter als der jeweilige Gewerbesteuerverlust sind in diesen Fällen die **verlorenen Arbeitsplätze**.

Das macht einmal mehr deutlich, dass aktive und vor allem gute **Wirtschaftsförderung** das A & O in diesem Bereich ist.

Ich denke, auch hier sind wir endlich auf einem guten Weg.

Sie sehen auch, dass wir in den Folgejahren sehr maßvolle Erhöhungen dargestellt haben. Zu tief sitzt noch die Erinnerung an den Gewerbesteuereinbruch im Jahre 2009, der uns mit einem Schlag ein Minus von 5,0 Mio. € beschert hat.



Wie wichtig die Gewerbesteuer ist, zeigt die Gesamtschau auf alle Erträge im Verwaltungshaushalt. 1/5 aller Einnahmen werden durch die Gewerbesteuer generiert.

Allen Unkenrufen zum Trotz entwickelt sich die Deutsche Wirtschaft seit vielen Jahren mehr oder weniger positiv. Auch für 2014 wird immer noch eine positive Entwicklung vorhergesagt. Das gilt auch überwiegend für unsere ortsansässigen Unternehmen.

Neben der Gewerbesteuer wirkt sich dies auf die **Schlüsselzuweisungen** und auch auf unseren städtischen Anteil an der **Einkommensteuer** aus. Je weniger Menschen arbeitslos sind, umso höher ist das Einkommensteueraufkommen und umso höher ist unser Anteil daran.

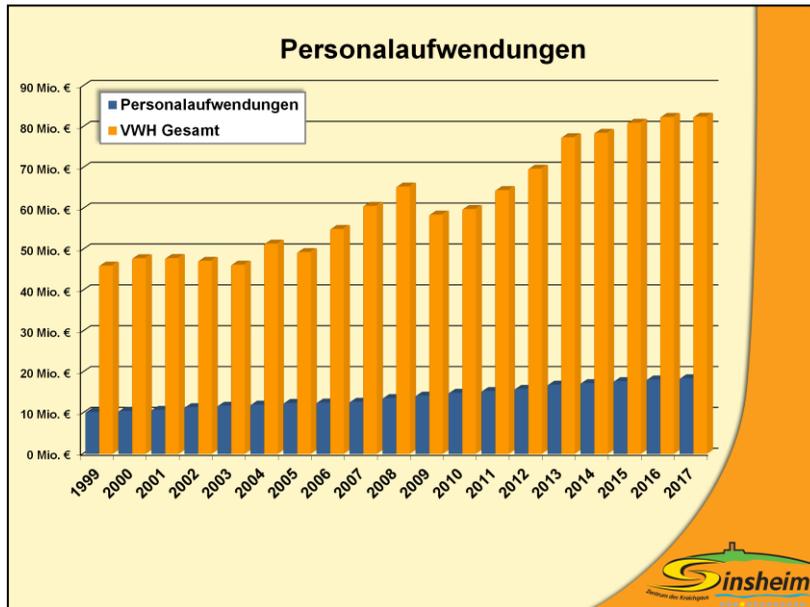
Für 2014 kalkulieren wir hier mit **15,7 Mio. €**; damit ist dieser Finanzierungsblock genauso hoch wie die Gewerbesteuer.

Das letztjährige Rekordergebnis wird auch 2014 wieder erreicht: Die drei großen Posten – GWST, EKST-anteile und Schlüsselzuweisungen – stellen im neuen Jahr wiederum einen Anteil aller Erträge von **70 %**.

Wir dürfen aber niemals vergessen, dass alle drei Einnahmequellen **extrem wirtschaftskraftbezogen** sind.

Deshalb muss der bisher erfolgreich eingeschlagene Kurs der **eigenen Haushaltskonsolidierung** uneingeschränkt fortgesetzt werden. Nur dann sind wir auch nur annähernd gegen künftige Wirtschaftskrisen gewappnet.

Denn eines ist vollkommen klar: Dass diese Krisen wieder kommen, ist gewiss. Nur Zeitpunkt und Umfang sind noch unbekannt.



Mit 22,06 % aller Aufwendungen stellen die Personalkosten den größten Einzelblock im Verwaltungshaushalt dar.

Weg von den Prozentzahlen und hin zu den Euro-Beträgen:

2014 stellen wir hier **17,3 Mio. €** bereit. Das sind 387.700 € mehr als im Vorjahr, also rd. 400.000 €.

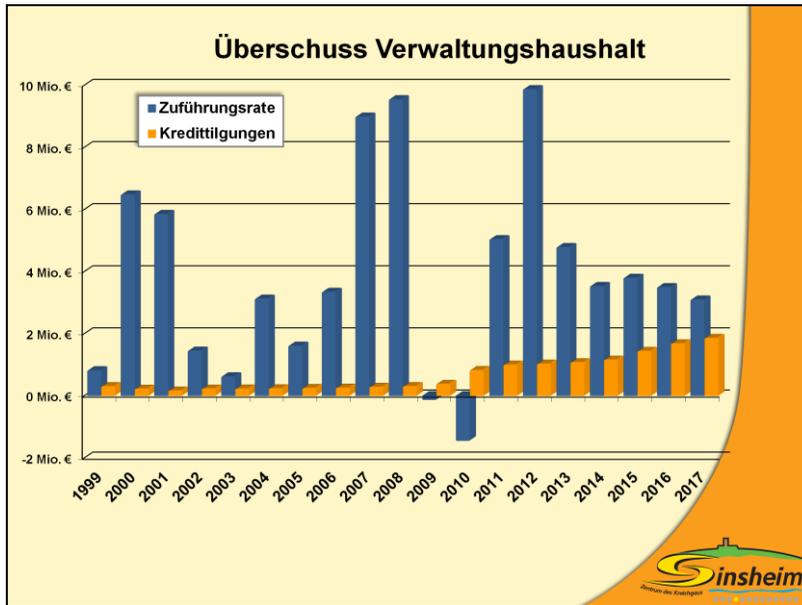
Alleine die Steigerung für **notwendiges zusätzliches Personal bei den Kindergärten** liegt bei rd. 250.000 €.

**Tariflich** bedingte Steigerungen für alle Beschäftigten haben wir mit rd. 300.000 € einkalkuliert.

Diese beiden Beträge zusammen ergeben 550.000 €, die tatsächliche Steigerung, die ich bereits genannt habe, liegt bei knapp 400.000 €.

Vereinfacht ausgedrückt:

Ohne die notwendigen Steigerungen bei den Kindergärten und ohne Tariferhöhungen hätten wir bei den Personalaufwendungen **deutlich eingespart**. Insofern wirken sich die im abgelaufenen Jahr durchgeführten Umstrukturierungen auch aus finanzieller Sicht positiv aus.



Weitere Einzelbetrachtungen zum Verwaltungshaushalt spare ich mir und erspare ich Ihnen dieses Jahr.

Ich gehe auch nicht weiter darauf ein, dass wir trotz Reduzierung des Kreisumlagehebesatzes um 0,5%-Punkte immer noch rd. 900.000 € mehr an Kreisumlage bezahlen müssen als im Vorjahr.

Ich möchte Ihnen vielmehr mit die **wichtigste Kennzahl** eines jeden Haushalts erläutern:

Den Wirtschaftsüberschuss des Verwaltungshaushalts.

Haushaltsrechtlich können Sie dem Schaubild entnehmen, dass in den letzten Jahren sozusagen „alles gut“ war. Denn immer wenn „blau“ mehr ist als „orange“, sind wir in der Lage, unsere Zins- und Tilgungsleistungen aus dem laufenden Betrieb zu finanzieren.

2009 und 2010 ist das nicht gelungen; damals mussten wir Zins- und Tilgung aus Vermögensverkauf finanzieren. Jeder Kaufmann weiß, wohin das auf absehbare Zeit führen würde....

Auch wenn ich Ihnen haushaltsrechtlich hier Entwarnung signalisieren kann, ist eben die Theorie, das Haushaltsrecht, bei Weitem nicht alles.

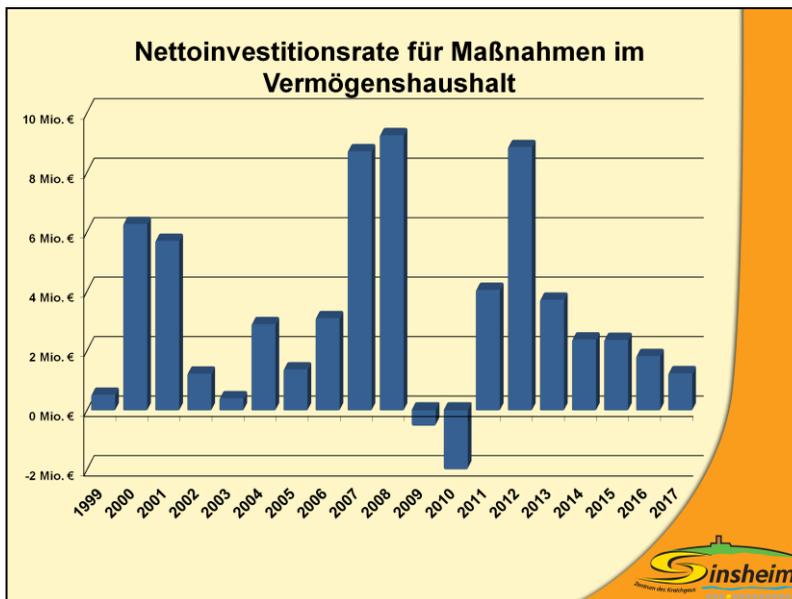
Denn nur der jeweilige Überschuss aus blau minus orange steht als **freie Spitze für Investitionen** zur Verfügung.

Für Zins- und Tilgungsleistungen haben wir 2014 insgesamt knapp 2,3 Mio. € eingeplant.

Unter Berücksichtigung der Tilgungen bleibt von der Zuführungsrate nur noch ein Betrag von 2,4 Mio. € übrig.

Was soll aber eine Stadt wie Sinsheim mit der entsprechend großen Infrastruktur und einer freien Spitze für 2014 von lediglich 2,4 Mio. € anfangen?

Gut: der ein oder andere ist hier der Meinung: besser als nichts. Bei einem Investitionsvolumen von 16,9 Mio. € sind 2,4 Mio. € freie Mittel aber eindeutig zu wenig.

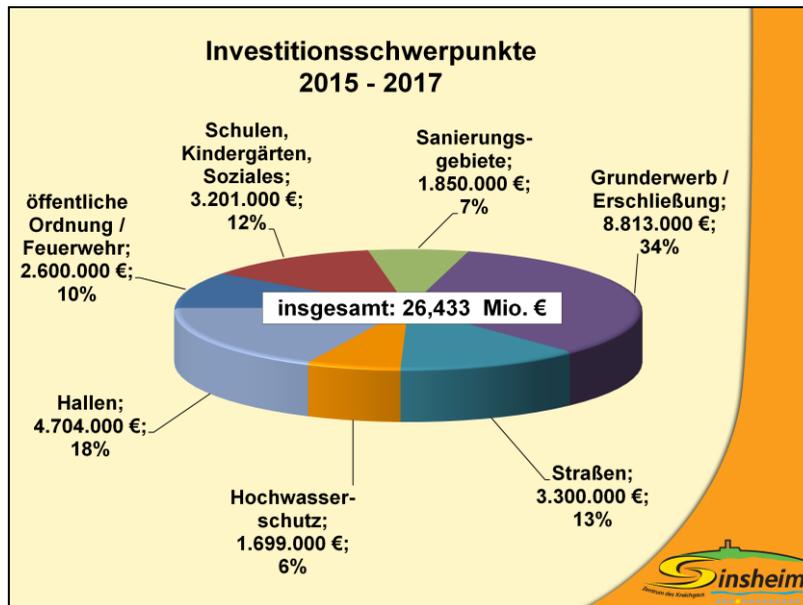


Aber auch hier hilft der Blick auf die langjährige Zahlenreihe.

Der langjährige Schnitt dieser Kennzahl liegt bei 3,5 Mio. € und in den letzten 10 Jahren waren es durchschnittlich sogar 3,9 Mio. €, wobei hier auch die beiden Minusjahre eingerechnet sind.

Auch hier die einfache Rechnung:

Jeder Euro mehr Nettoinvestitionsrate = ein Euro weniger Kreditaufnahme.



Um die Zukunft unserer Stadt weiter zu gestalten, reicht natürlich ein Jahr nicht aus.

Lassen Sie uns abschließend gemeinsam auf das schauen, was wir uns vorläufig bis 2017 vorgenommen haben.

Sie sehen **weiterhin sehr vielfältige Schwerpunkte**. Unabhängig davon, dass alles natürlich finanziert werden muss, stellt aber gerade diese Vielfältigkeit den besonderen Reiz unseres kommunalen Handelns dar.

Insgesamt sind rd. **30 Mio. € neue Investitionen** eingeplant, im Schnitt pro Jahr also 10 Mio. €.

Einige in der Finanzplanung enthaltene Top-Themen sind:

- Feuerwehr
- Schule am Giebel in Steinsfurt
- Sanierungsgebiete Neulandstraße und Steinsfurt
- Nordanbindung der B 292
- Stadthalle und weitere Hallen
- und nicht zuletzt die Erschließung weiterer Baumöglichkeiten.

Das alles steht unter dem **großen Vorbehalt** der Bezahlbarkeit.

Über dieses Programm hinaus ist **keine Ausweitung möglich**, weil das schlicht und einfach unter den heute bekannten Gesichtspunkten – die übrigens nicht die schlechtesten sind – **nicht zu bezahlen** ist.

# Haushaltssatzung 2014



Aufgrund von § 79 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg hat der Gemeinderat am ..... folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2013 beschlossen:

## § 1

Der **Haushaltsplan** wird festgesetzt mit

1. den <b>Einnahmen und Ausgaben</b> in Höhe von je	96.653.000 €
davon	
> im <b>Verwaltungshaushalt</b>	78.556.000 €
> im <b>Vermögenshaushalt</b>	18.097.000 €
2. dem <b>Gesamtbetrag</b> der vorgesehenen <b>Kreditaufnahmen</b> (Kreditermächtigung) in Höhe von	3.300.000 €
3. dem <b>Gesamtbetrag</b> der <b>Verpflichtungsermächtigungen</b> in Höhe von	6.432.000 €

## § 2

Der Höchstbetrag der **Kassenkredite** wird auf 3.500.000 € festgesetzt.

## § 3

Die **Hebesätze der Realsteuern** werden festgesetzt

1. für die <b>Grundsteuer</b>	
a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	
<b>Grundsteuer A</b> auf	330 v. H.
b) für die Grundstücke	
<b>Grundsteuer B</b> auf	380 v. H.
2. für die <b>Gewerbesteuer</b> auf der Steuermessbeträge	370 v. H.



Zum Schluss möchte ich einen kürzlich verstorbenen früheren OB einer Großstadt in BW zitieren:

*Am schwierigsten bei einer Rede ist der Schluss. Manche versprechen immer wieder, dass sie zum Schluss kommen, halten ihr Versprechen aber nicht. Dies ist nur bis zur dritten Wiederholung reizvoll. Die einfachste Form des Schlusses besteht darin, einfach aufzuhören.*

In diesem Sinne danke ich Ihnen für ihre Aufmerksamkeit.